

## Mutti an der Schlachtplatte

KABARETT Quintett zerlegt mit Unterstützung des Unterhaus-Publikums die NSA



Robert Griess kann als Teil der „Schlachtplatte“ auch mal schwer im Magen liegen. Archivfoto: Thorsten Martin

Von Lisa Maucher

**MAINZ.** Wenn fünf Kabarettisten, die einzeln schon erfolgreiche Künstler sind, sich zusammenschließen und ein Programm auf die Beine stellen, garantiert das höchstes Niveau. Zumindest wird das durch Robert Griess, Matthias Reuter, Jens Neutag und Onkel Fisch unter dem Namen „Schlachtplatte“ bestätigt. Am Mittwoch im Unterhaus nahmen sie jedes Thema aus, das das Jahr 2013 geprägt hat.

Um die Aufmerksamkeit der NSA zu erlangen, wurde das Publikum aufgefordert, „911,

Taliban, we want to kill the president“ zu sagen. „Alles klar, wir sind auf Sendung!“, sagen die fünf im Chor. In diesem zweistündigen Programm begeistert die „Schlachtplatte“ durch Darstellungsvielfalt, Kreativität, Schauspielkunst und einer hohen Pointendichte. Sie verausgaben sich komplett. Griess verwandelt sich in Angela Merkel mit Perücke, Krone und orangefarbenem Blazer, zieht die Mundwinkel nach unten und redet als „Queen Mutti“ über Politik. Reuter spielt virtuos am Klavier und singt dabei den „NRW-Abitur-Blues“, weil Nordrhein-Westfalen noch

schlechter als Bremen in Naturwissenschaften sei. „Onkel Fisch“ plaudert über Lobbyarbeit und Pofalla. Und Neutag gibt sich als russischer Nachrichtensprecher, der das Wort „Homosexualität“ nicht in den Mund nehmen will.

### SCHLACHTPLATTE

► Zur Schlachtplatte zählen die **Kabarettisten** Robert Griess, Jens Neutag, Matthias Reuter und Onkel Fisch.

► Mehr zum **Unterhaus-Programm** unter [www.unterhaus-mainz.de](http://www.unterhaus-mainz.de).

Wenn die Künstler nicht alleine auf der Bühne stehen, präsentieren sie als Ensemble „Schlachtplatte“ Lieder oder Gespräche, die mehr an ein Theaterstück erinnern als an Kabarett. Mimisch, gestisch und stimmlich sind alle Mitglieder top ausgebildet, sodass sie zwischen den unterschiedlichsten Rollen springen können, und davon bieten sie eine ganze Palette. Es jagt ein Höhepunkt den anderen. Die Szenen sind in ihrem Geistreichtum so ausgeklügelt, dass es fast an Reizüberflutung grenzt. Einen so extremen politisch-sozialkritischen Abend erlebt man selten.